

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 1. Juni.

Inland.

Berlin den 28. Mai. Se. Majestät der König haben Allernädigst geruht: Dem Kaiserl. Russischen Rittmeister im Neumirgerodtschen Ulanen-Regiment und Adjutanten v. Mewes den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen; und den Staats-Prokurator Simon zu Elberfeld zum General-Advokaten beim Appellationsgerichtshofe zu Köln zu ernennen.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich ist nach Düsseldorf abgereist.

Russland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 22. Mai. Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Moskau ist in der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts. erfolgt.

Einem Kaiserl. Befehl an den dirigirenden Senat zufolge, ist es der Römisch-katholischen geistlichen Verwaltung nicht gestattet, von Personen katholischer Konfession, die von ihren Ehegatten Griechisch-Russischer Konfession durch den Synod geschieden worden, auch noch besondere Gesuche um Scheidung nach dem Römisch-katholischen Gesetze anzunehmen.

Frankreich.

Paris den 23. Mai. Die Pairs-Kammer nahm gestern nach einer sehr leidenschaftlichen Debatte zwischen mehreren Mitgliedern die außerordentlichen Kredite von 1840 mit 82 gegen 43 Stimmen an. — Morgen wird der Prozeß des Darmès vor dem Pairs-hofe eröffnet werden, 65 Zeugen sind

vorgeladen worden, und die Verhandlungen werden vier bis fünf Tage dauern.

Der Herzog von Orleans hat heute die Sommer-Residenz in Neuilly bezogen, woraus man schließt, daß der Gesundheitszustand des Herzogs von Chartres keine ernstliche Besorgnisse mehr erzeuge.

Man schreibt aus Algier vom 14. Mai: „Die Gefechte, welche der Verproviantirung von Miliana gefolgt sind, scheinen einen großen Eindruck auf die Araber gemacht zu haben. Ihre Verluste sind in den Bulletins des Generals Bugeaud nicht übertrieben worden, und die Schnelligkeit, mit der unsere Angriffe ausgeführt wurden, haben nicht wenig dazu beigetragen, den Verlust von unserer Seite zu mindern. Aber in der ganzen Armee herrscht nur eine Stimme gegen den üblen Willen der Kolonisten, die für den Dienst der Transporte requirirt worden waren. Es bedurfte der ganzen Festigkeit des Militairchefs, um die Ordnung unter ihnen aufrecht zu erhalten, und um das Convoi vor den Folgen ihrer übelwollenden Sorglosigkeit zu bewahren. Der General Duvisier und der General Changanier sind während des ersten Marsches auf Mebeah großen Gefahren ausgesetzt gewesen. Es wurde längere Zeit von den Kabylen in geringer Entfernung auf sie geschossen, wobei sie eine bewundernswürdige Kaltblütigkeit an den Tag legten, und die regulären Truppen, welche sie von allen Seiten umzingelten, kräftig zurücktrieben. Abdel-Kader leitete die Bewegung seiner Truppen in eigener Person, und wurde von dem Dolmetscher des General Bugeaud deutlich erkannt. Der General-Gouverneur ist jetzt nach Mostaganem abgereist, um seine Operationen nach dem Osten zu fortzusetzen, während

eine Kolonne sich nach Boghat und Taza begeben wird, um daselbst die Niederlassungen des Emir zu zerstören. Wir müssen mithin auf große Ereignisse gefaßt seyn.

Der Courter français enthält über die Afrikanischen Angelegenheiten Folgendes: „Der General Bugeaud wird von Mostaganem aus mit 12,000 Mann auf Mascara marschiren, welches besetzt werden soll. Es ist wahrscheinlich, daß sich die Armee von dort nach Takedempt begeben wird. Eine andere 5- bis 6000 Mann starke Kolonne wird von Medeah abgehen, um die militairischen Niederlassungen Abdel-Kader's zu zerstören. Diese Expedition wird nicht von dem General Duvoir geleitet werden, obgleich er der Mann ist, der vielleicht die meiste Erfahrung in der Afrikanischen Kriegsführung hat, und der außerdem durch seine Fähigkeiten sowohl, wie durch seine bewährte Tapferkeit die meisten Ansprüche auf jenes Kommando hatte. Der General, über diese Zurücksetzung sowohl als über einige Worte des General Bugeaud verleßt, hat seine Entlassung eingereicht. Alle Welt läßt den militairischen Eigenschaften des General Bugeaud Gerechtigkeit widerfahren. Seine letzte Expedition ist, wenn sie auch keine sehr bedeutende Resultate herbeigeführt hat, mit Einsicht und Entschlossenheit geleitet worden. Aber wenn der General Bugeaud die Eigenschaften eines guten Militärs besitzt, so scheint er nicht in gleichem Grade die eines Gouverneurs, wie z. B. die Voraussicht, welche sich auf alle Details erstreckt, die Klugheit, welche die Hülfsmittel schont, und die Kunst, mit den Leuten zu verkehren, sich angeeignet zu haben. Er giebt davon einen beklagenswerthen Beweis, indem er den General Duvoir von der Armee entfernt, dessen Weisheit und Rath er hätte in Anspruch nehmen müssen.“

Das gegen die Gazette de France wegen ungetreuer Berichterstattung in contumaciam gefällte Urtheil, welches den verantwortlichen Herausgeber jenes Journals zu 5000 Fr. Geldstrafe verurtheilt, ward gestern vor dem hiesigen Assisenhofe kontradiktorisch verhandelt, indem das verurtheilte Blatt Opposition eingelegt hatte. Trotz der glänzenden Vertheidigung des Herrn Berryer ward das zuerst gefällte Urtheil, seinem ganzen Inhalte nach, bestätigt.

Man glaubt, daß die Reise des Prinzen von Joinville nach Holland mit Unterhandlungen in Verbindung stehe, die seit einiger Zeit in Bezug auf die Vermählung des jungen Prinzen gepflogen worden sind.

Herr Julian Ursin Niemcewicz, der Freund und Gefährte Kosciuszko's, ist hier, 84 Jahr alt, mit Tode abgegangen.

Der orientalischen Frage ist man überdrüssig und selbst die jetzt voraussehende Entscheidung be-

schäftigt die Gemüther keinesweges. Espartero wird mehr oder minder längere Frist gegönnt, obgleich die Exaltados binnen Kurzem und sobald er Farbe und Widerstand gezeigt, gegen ihn operiren werden. Die Ex-Regentin wartet von ihrem Pariser Observatorium aus die Ereignisse ab und hält den Grundsatz fest, sich in der Politik nicht zu übereilen.

In unseren Salons zirkulirt die Nachricht, daß die Heirath der Infantin Isabella Ferdinande mit dem Grafen Ignaz Guromski nun wirklich bewilligt worden ist. Das junge Paar würde im Auslande, vielleicht in Deutschland leben.

Paris den 24. Mai. An die Deputirten-Kammer ist eine Petition gerichtet worden, welche auf eine Untersuchung über die Authenticität der von der Contemporaine edirten, und dem Könige untergeschobenen Briefe dringt. Der National berichtet, daß die Petition gestern von mehreren Bürgern in den Palast Bourbon gebracht worden, und daß sie mit mehr als 5000 Unterschriften bedeckt sei. — Das Journal des Débats bemerkt hierzu: „Wir hatten den Schritt, den der National heute triumphirend verkündet, vorausgesehen, und wundern uns deshalb nicht darüber. Obgleich wir denselben entschieden tadeln, obgleich er uns durch einen Geist der Anschwärzung und der Feindseligkeit eingegeben zu seyn scheint, obgleich wir ihn seinem Wesen nach für schlecht und der Form nach für unregelmäßig halten, so giebt es doch etwas, was uns noch weit unregelmäßiger und weit gefährlicher erscheint, als dies Alles, nämlich die Lage, in welche die Freisprechung der France das Königthum versetzt hat, — eine Lage, welche sich täglich verschlimmert, und welche durch das Stillschweigen des Ministeriums verlängert wird.“

Das Wasser des Artesischen Brunnens im Schlachthause von Grenelle hat noch immer denselben Wärmegrad; aber auch die Farbe bleibt leider unverändert. Es ist schmutzig und unklar, und man verliert immer mehr und mehr die Hoffnung, daß es sich klären und reinigen werde.

Der General Bugeaud hat seinen ersten Bericht aus Algier über die nach Medeah und Miliana unternommene Expedition an den Kriegs-Minister eingesandt.

Die Arbeiten an dem Fort von Jory haben am vorigen Montag begonnen; das Terrassment wird mit nicht geringerer Thätigkeit betrieben, als an dem Fort von Alfort, welches ihm gegenüber liegt. Es wird nun binnen kurzem überall an den Forts und an der bastionirten Ringmauer gearbeitet werden.

Mehr als 50 Deputirte haben für die ersten Tage der künftigen Woche ihre Plätze auf den Dilligenzen belegt, so daß die legislativen Arbeiten am künftigen Dienstag oder Mittwoch beendigt seyn werden.

Die Polizei-Commissaire von Paris verfügten sich gestern zu sämtlichen Waffenhändlern, um sich davon zu überzeugen, daß die Waffen in deren Magazinen, wie es das Gesetz vorschreibt, außer Stand zu sofortigem Gebrauche seyen. Es folgen sich diese Besuche jetzt sehr häufig aufeinander.

Toulon den 17. Mai. Die Schiffe, welche die Levante-Station unter den Befehlen des Contre-Admiral de la Suffe bilden sollen, haben Befehl, gegen Mitte der nächsten Woche zur Abfahrt bereit zu seyn. Es sind dies die Linienschiffe „Inflexible“ von 90 und „Santi-Petri“ und 84 Kanonen, nebst drei Fregatten.

Der König von Schweden will in seinem Geburtsort Pau das Haus käuflich ersehen, wo er geboren ist, und damit der Stadt Pau ein Geschenk machen, unter der Bedingung, daß sie es unterhalte und alten nichtvermögenden Militärs daselbst ein Unterkommen gewähre. Die gegenwärtigen Eigenthümer des Hauses verlangen übrigens die enorme Kaufsumme von 80,000 Francs.

Ein Journal meldet, daß die Eltern der von dem Grafen Gurovski entführten jungen Spanischen Infantin in die Vermählung derselben mit dem Entführer unter der Bedingung eingewilligt haben, daß die Vermählten weder in Frankreich, noch in Spanien ihren Wohnsitz nehmen.

Großbritannien und Irland.

London den 22. Mai. Es ist jetzt so gut wie entschieden, daß nur noch die allernothwendigsten Geschäfte in Ordnung gebracht und gleich nach der Debatte über die Korngesetze, wobei die Niederlage der Minister unausbleiblich ist, das Parlament aufgelöst wird. Ob die Tories nun Maßregeln ergreifen werden, um das Ministerium noch vor der Debatte über das Getraidegesetz zum Abtreten oder zur unverzüglichen Auflösung des Parlaments zu zwingen, muß dahin gestellt bleiben. Der Courier dringt darauf.

In Westminster fand vorgestern eine gegen die Korngesetze gerichtete Versammlung statt, bei welcher auch O'Connell gegenwärtig war und die sich mit drei Hurrahs für freien Handel, wohlfeilen Zucker und wohlfeiles Bauholz, und Brod trennte. Außerdem haben wieder eine Menge anderer Versammlungen zu demselben Zwecke in verschiedenen Theilen Englands stattgefunden. Die Chartisten dagegen scheinen auf die ministeriellen Anträge nicht recht eingehen zu wollen, wie man aus einer Adresse des hiesigen Chartisten-Vereins an sämtliche Chartistische Wähler Englands ersieht. Ihre Sprache athmet die bitterste Feindseligkeit, und die Adresse empfiehlt, keine Rücksicht auf die Minister zu nehmen, ihre Kandidaten überall zu verwerfen und einen National-Konvent in London zu bilden.

Am 19. Mai ging die vielbesprochene Neger-Expedition, das Dampfschiff „Albert“ unter dem Ca-

pitain Trotter, und der „Wilberforce“ unter Capitain Allen, von Plymouth nach ihrer Bestimmung unter Segel.

Eine Auflösung des Parlaments kostet, wie man berechnet hat, der Regierung immer über 4 Millionen Pfd. St. Dieser Summe muß eine zum wenigsten gleich starke hinzugefügt werden, welche die Kandidaten der Opposition zu verausgaben genöthigt sind, um ihre Bewerbungen bei den Wahl-Operationen zu unterstützen. Eine Auflösung setzt demnach immer die Summe von 8 Millionen Pfd. St. in Circulation.

In Blackburn hat man neulich dem Volke die Zweckmäßigkeit einer Veränderung in den Zucker-Gesetzen durch folgendes Bild demonstriert. Ein Brod raffinirten Zuckers und ein mit rohem braunen Zucker angefülltes Glas waren auf einer Tafel abgebildet und Inschriften hinzugefügt, welche besagten, daß der weiße seine Zucker nach seiner Raffinirung in England von den Schwarzen in Westindien zu 4½ Pce. das Pfd. verzehrt würde, während die Armen in England sich mit gemeinem verfälschten braunen Zucker zu 9 Pce. das Pfd. begnügen müßten.

Gestern versammelte sich der Gemeinderath der Stadt London, in Folge einer Aufforderung des Lord-Mayors, die dieser auf ein an ihn gerichtetes Gesuch hatte ergehen lassen, um darüber zu berathschlagen, ob es angemessen sey, eine Petition um Aufhebung oder Revision der Korngesetze an das Parlament zu richten. Der Lord-Mayor selbst, ein Conservativer, ist einer Aenderung dieser Gesetze nicht geneigt, doch glaubte er sich unparteiisch zeigen zu müssen. Eine zu Gunsten eines niedrigen festen Getraide-Zolls beantragte Resolution, welcher von der Gegenpartei der Antrag auf die vorläufige Frage, das heißt auf Beseitigung der Resolution als einer unzweckmäßigen, entgegenstellt wurde, ging nach lebhaften Debatten endlich ohne Abstimmung durch, nachdem das Amendement der vorläufigen Frage mit einer Majorität von 16 Stimmen (der Lord-Mayor, 6 Aldermen und 58 Gemeinderäthe stimmten für, 2 Aldermen und 79 Gemeinderäthe gegen das Amendement) verworfen und ein anderes Amendement, wonach man sich auf keine bestimmte Erklärung über den Getraide-Zoll einlassen, sondern nur die jetzigen Korngesetze als ungenügend bezeichnen sollte, ohne Abstimmung beseitigt worden war. Man entwarf sodann eine auf den angenommenen Beschluß gegründete Petition, mit deren Ueberreichung an das Oberhaus der Graf von Fitzwilliam und an das Unterhaus die Sheriffs beauftragt werden sollen. Von den Gegnern der Korngesetze wurde bei dieser Gelegenheit unter Anderem geäußert, es habe nach dem Frieden der Gewinn in allen anderen Gewerben abgenommen, nur die Agrikulturisten hätten durch

die Kornpreise ihre Renten aus der Kriegszeit aufrecht zu erhalten gesucht, und es sey nicht mehr als billig, daß sie mit den anderen Gewerben auf gleichen Fuß gebracht würden; der Arbeitslohn werde übrigens durch eine Reduction der Getraidepreise nicht noch weiter herunterdrückt werden, denn er sey stets seit dem Frieden höher gewesen, so oft die Getraidepreise gefallen wären; je mehr die Fabrication zunehme, desto größerer Begehr sey nach Arbeit folglich steige auch der Arbeitslohn; durch Zulassung des fremden Getraides werde aber der Absatz Britischer Fabricate vermehrt, also der Arbeitslohn eher gesteigert als gedrückt werden; in Amerika sey der Lebens-Unterhalt sehr wohlfeil und der Arbeitslohn habe in England nie so niedrig gestanden, als bei den jetzigen Getraidepreisen, die sich auf das Doppelte von denen des Jahres 1835 belaufen; und was den Abfluß von Gold aus dem Lande betreffe, so sey derselbe nur eine Folge der jetzigen unregelmäßigen Getraide-Einfuhr, wo England nur ein zufälliger, nicht ein beständiger Kunde des Auslandes sey, also seinen Bedarf mit baarem Gelde, statt mit Waaren, bezahlen müsse.

Niederlande.

Aus dem Haag den 19. Mai. Der Königl. Preussische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf von Wylich und Lottum, ist aus Deutschland hier wieder eingetroffen.

Nachdem Monsignore Capaccini hier angekommen, schickt sich der bisherige Päpstliche Nuntius in den Niederlanden, Monsignore Antonucci, an, eine Reise nach Rom zu unternehmen.

Deutschland.

Karlsruhe den 20. Mai. (M. Z.) Neuerdings scheint Hoffnung vorhanden, die verhängnißvolle Urlaubsfrage auf eine befriedigende Weise gelöst zu sehen. Es sind Vermittlungs-Vorschläge gemacht und von Vielen willkommen geheißen worden. Bereits sollen mehrere Deputirte schriftlich ihre Entlassung dem Präsidenten der Kammer eingesendet haben; doch auch dieser Schritt dürfte wieder rückgängig gemacht werden.

In Rastadt ist, von Karlsruhe kommend, nun auch der Präsident der dastigen Festungs-Kommission, der Oesterreichische Feldmarschall-Lieutenant Graf Latour, eingetroffen. Ihn begleitete der Oesterreichische Oberst-Lieutenant vom Geniewesen Eberle. Dem Vernehmen nach wird Graf Latour vorerst nur einige Tage in unserer Stadt verweilen, um das Terrain durch eigene Anschauung kennen zu lernen; darauf zu Konferenzen in Karlsruhe und Frankfurt a. M. abgehen. Indessen wird mit der bereits begonnenen Aufnahme des Terrains fortgefahren.

München den 22. Mai. (Allg. Ztg.) In unserer Erzgießerei wurde heute Vormittag das Standbild Mozart's unter Zustromen einer großen Men-

schenzahl gegossen. Die Erzherzogin Sophie von Oesterreich Kaiserl. Hoheit wohnte diesem interessanten Akte bei, in welchem ein Werk ins Leben trat, das uns wie unseren spätem Enkeln die Gestalt eines Mannes vor Augen führt, der durch seine Schöpfungen gleich erhebend, beseligend und erheitern auf alle Nationen wirkte. Der Guss des Bildes gelang vollkommen, und ein dreimaliges enthusiastisches Lebehoch erschallte den Manen des großen Tonbilders. Das Standbild, bekanntlich für Salzburg, die Geburtsstadt Mozart's bestimmt, verbleibt nun noch einige Tage in der Grube, in welcher es gegossen, und wird sodann von der es umgebenden Form entkleidet und hervorgehoben werden, welcher Moment, wie ich höre, zu einem besonderen Feste die Veranlassung giebt, bei welchem die Mitglieder unserer Hofkapelle beabsichtigen, mehrere Melodien aus Mozart's Tonschöpfungen mit analogem Text vorzutragen, und dem unssterblichen Meister eine Art Apotheose zu bereiten.

Nicht bloß die Eisenbahn von Nürnberg nach der Bayerischen Nordgränze, sondern auch die von Augsburg nach Nürnberg wird, Bayerischen Blättern zufolge, nach einer Allerhöchsten Entschliessung auf Staatskosten gebaut werden.

Dänemark.

Kopenhagen den 22. Mai. Die Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen soll jetzt definitiv auf den 10. Juni festgesetzt seyn. Höchstwahrscheinlich wird sich, da seine Gesundheit jetzt völlig wiederhergestellt ist, am künftigen Montag an Bord des Linien Schiffes „Christian VIII.“ begeben, um sich nach Mecklenburg einzuschiffen. Ehe dieses höchst elegant und bequem eingerichtete Fahrzeug die Anker lichtet, wird am Bord ein festliches Diner stattfinden, an welchem Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie mehrere Mitglieder des Königshauses Theil nehmen wollen.

Italien.

Rom den 15. Mai. (Allg. Ztg.) Dr. Merz aus Aachen ist von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen zu seinem Leibarzt ernannt worden.

Modena den 13. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich ist am gestrigen Nachmittag in Begleitung des Herzoglichen Hofes von hier nach Reggio abgereist, wo dieselben während der dortigen Messe einige Tage zu verweilen gedenken.

Türkei.

Konstantinopel den 4. Mai. (Bresl. Ztg.) Seit letzter Post sind die Nachrichten aus den Asiatischen und Europäischen Provinzen immer noch beunruhigender. In ganz Anatolien greift die Flamme der Empörung um sich und aus Bulgarien fehlen noch die näheren Details. (Damals konnte man in Konstantinopel den Ausgang der Insurrektion bei Nissa noch nicht wissen.) Es sind neue Instruk-

tionen an den Gouverneur ergangen, sich genau an den Hattischeriff von Gálhane zu halten. — Die hiesige Konferenz der allirten Mächte hat mit dem Minister des Aeußern, Misaat Pascha, in Betreff der Aegyptischen Angelegenheiten häufigen Zusammentritt. Allein alle Verhandlungen werden fortwährend durch Lord Ponsonby, der sich keineswegs zur Abreise anschickt, paralytirt. Dieser edle Diplomat setzt seine Intriguen fort, und die Pforte folgt seinen Rathschlägen unbedingt. Man hält die Aegyptische Frage für beendet, allein in Pera glaubt Niemand daran, so lange Lord Ponsonby seinen Einfluß geltend macht.

Serbische Grenze den 16. Mai. Mittelft neuesten Dampfschiffes sind nach Briefen aus Widdin vom 14. d. M. Depeschen an Hussein Pascha von Widdin gekommen, nach welchen er sich als außerordentlicher Kommissair der Pforte nach Bulgarien zu begeben hat, um die Ruhe in dieser Provinz herzustellen und zu sichern. Es scheint, daß die Pforte schon nach Eingang der ersten Berichte über die Ereignisse bei Nissa den Entschluß faßte, den grausamen Mustapha Pascha aus diesem Distrikt zu entfernen. Hussein-Pascha schickt sich an, nach Nissa aufzubrechen. — Die neuesten Berichte aus Sereß vom 6. d. sagen, daß bei Melnik (im Distrikt von Sereß) Unruhen ausgebrochen sind. Allein die Türken zogen mit 600 Albanesen gegen Melnik und verübten auch dort große Gräueltaten unter den Rayas.

Vermischte Nachrichten.

Im Jahre 1840 sind bei der Civil- und Militair-Bevölkerung des Regierungsbezirks Posen a) ehelich getraut 8,409 Paare, b) geboren 36,167 Kinder, c) gestorben 24,727 Personen, folglich mehr geboren als gestorben 11,440 Personen. Bei Vergleichung der vorliegenden Bevölkerungsliste pro 1840 mit der vom Jahre 1839 ergibt sich, daß im Jahre 1840 331 Ehen mehr geschlossen, 1079 Kinder mehr geboren, und 753 Menschen weniger gestorben sind, als im Jahre 1839. Von den Gebornen waren a) 18,675 Knaben, b) 17,492 Mädchen, unter welchen 370 Zwillinge- und 9 Drillings-Geburten vorgekommen sind. Gegen das Jahr 1839 haben 17 Zwillinge-Geburten weniger und 6 Drillings-Geburten mehr statt gefunden; andere Mehrgeburten sind im Jahre 1840 nicht vorgefallen. Die Zahl der unehelich Gebornen beläuft sich a) auf 1063 Knaben, b) auf 1066 Mädchen, zusammen auf 2129 Kinder, hat sich also gegen das Jahr 1839 um 132 vermehrt. Todtgeborene sind a) Knaben 606 eheliche, 60 uneheliche, b) Mädchen 423 eheliche, 51 uneheliche, zusammen 1140 Kinder, mithin 94 mehr als im Jahre 1839. Das Verhältniß der Todtgeborenen zu den Gebornen stellt sich überhaupt wie 1 zu 32, in den Städten wie 1 zu 28, auf dem platten Lande wie 1 zu 33. Das

natürliche Lebensziel haben erreicht und sind an Entkräftung vor Alter gestorben 2614 Personen, wovon unter 60 männliche und 80 weiblichen Geschlechts sich befinden, welche das 90. Lebensjahr zurückgelegt hatten. Durch allerlei Unglücksfälle haben einen gewaltsamen Tod gefunden 187 männliche, 68 weibliche, zusammen 255 Personen und 95 Personen weniger als im Jahre 1839. Durch Selbstmord sind um das Leben gekommen 46 Personen männlichen und 8 Pers. weiblichen Geschlechts, überhaupt 54 Personen, mithin 5 Personen weniger als im Jahre 1839. Bei der Niederkunft und im Kindbette haben 332 das Leben eingebüßt, also 1 weniger als im Jahre 1839. Durch die natürlichen Blattern haben 298 Menschen das Leben verloren, mithin 19 mehr als im Jahre 1839. Durch die Wasserscheu sind 8 Personen gestorben, und sind gegen das Jahr 1839 5 Personen mehr ein Opfer derselben geworden. Außerdem starben a) durch innere hitzige Krankheiten 6,726 Personen, b) durch innere langwierige Krankheiten 6,032, c) durch schnell tödtliche Krankheitszufälle, Blut-, Stick- u. Schlagflüsse 1,969, d) an äußern Krankheiten u. Schäden 570, und e) an nicht bestimmten Krankheiten 4,729, zusammen 20,026 Personen.

Berlin den 26. Mai. Nächster Tage tritt Sr. Maj. unser König die projektirte Reise nach der Altmark an, bei welcher Gelegenheit höchstvertheuer die dort noch in großer Anzahl vorhandenen Alterthümer, als gelehrter Kenner, in Augenschein nehmen will. Besonders sollen viele dergleichen Antiquitäten in dem Städtchen Tangermünde aufbewahrt seyn, wo einst die Markgrafen von Brandenburg residirt haben. Nächsten Sonnabend trifft der König wieder in Sanssouci ein, das unterdessen, wie schon berichtet, wieder bewohnbar gemacht seyn wird. Nach dem Sterbetage des hochsel. Monarchen wird der König wahrscheinlich nach Strelitz reisen, um der Vermählung der jüngeren Prinzessin mit dem Kronprinzen von Dänemark beizuwohnen. — Die Kommission für Militairbekleidung setzt unter dem Vorstehe des rüstigen Kriegsministers v. Boyen ihre Konferenzen fleißig fort. Dieselbe sieht bei ihren Beratungen besonders darauf, daß die Soldaten künftig eine sehr bequeme Kleidung und eben so passende Waffen erhalten sollen. — Wie man hört, wird der gegenwärtige General-Direktor der hiesigen Museen, Herr v. Olfers, einen größeren Wirkungskreis erhalten, indem ihm das Direktorat über alle Kunst-Museen der Preussischen Monarchie ertheilt werden soll. — Der Componist Felix Mendelssohn ist vorläufig auf 1 Jahr unter dem Titel eines Kapellmeisters angestellt. Für jetzt hat er nur die Funktion, Hof-Konzerte und große Oratorien bei feierlichen Gelegenheiten zu dirigiren, doch wird vermuthlich später ihm eine umfangreichere Stelle zu Theil werden. — Unsere Universität ist in diesem Semester

wieder von sehr vielen Studirenden besucht, und zählt bereits über 1800 Immatrikulierte, ohne die Pharmaceuten und Chirurgen. Ich gebe hier deshalb diese Notiz, weil einige Zeitungen meldeten, daß jetzt nur gegen 1000 Studenten unsere Hochschule besuchten. — Mit dem 15. Juni soll nun die Leipziger Eisenbahn bis nach Züterbogk eröffnet werden. Wie es heißt, haben die Kiesaer die Concession erlangt, eine Zweigbahn von Züterbogk nach Kiesa zu bauen, die dann nach Dresden führt. In 8 Stunden würden wir dann in letztgenannter Stadt seyn können.

Merseburg den 25. Mai. Dem Ober-Präsidenten der Provinz Posen, Grafen von Arnim, der am 19. d. unsere Stadt verlassen, um seine neue Stellung einzunehmen, sind vor seiner Abreise sowohl von den Mitgliedern der Königl. Regierung, als von der Bürgerschaft der Stadt, deren Ehrenbürger er ist, in mehreren Abschiedsfeften, so wie in einem Fackelzuge, die Beweise der herzlichsten Theilnahme, so wie des Bedauerns gegeben worden, welche sein und seiner Familie Scheiden hier allgemein erregt.

Man kündigt einen Zeug zu Sommerroden unter dem Namen Cassonet-Koffarge an.

Wollmarkt.

Breslau, den 26. Mai. Gestern war ein recht freundlicher Tag für Producenten und Käufer; Erstere erhielten recht gute Preise, und Letztere schöne anmuthige Wolle; so ist das Ziel beider Parteien errungen, ohne großen Kampf und ohne Hindernisse. Es wurden über 2500 Centner in allen Gattungen verkauft, was schon deshalb hoch anzuschlagen ist, da doch erst ein kleiner Theil sämtlicher Wolle aufgestellt, ein Theil der Käufer noch abwesend und ein anderer in Schweidnitz ist, dessen Markt gestern von einer großen Konkurrenz beehrt wurde und ein günstiges Resultat hatte. Anfanglich ging es etwas träge, als aber um 10 Uhr die Rheinländer einrückten, wurde es lebhaft, und Alles was zwischen 70 und 80 Rthlr. am Plaze war, wurde geräumt. Ordinaire Wolle fand wenig Aufmerksamkeit.

Bei den gestrigen hiesigen Einkäufen waren auch einige Engländer nicht unthätig, was uns hoffen läßt, daß sie auch später den Herrscherstab nicht ganz aus den Händen legen und zur Hebung des Geschäfts mitwirken werden, so weit es die Verhältnisse in ihrem Vaterlande gestatten.

Breslau, den 28. Mai.

Nachdem es gestern einen Anschein hatte, als wollten die Preise sich etwas drücken, belebte sich des Nachmittags doch der Muth wieder aufs Neue, und es fanden sehr große Umsätze statt, die man wohl auf 3500 Ctr. annehmen kann. Die Sache hat sich insofern etwas anders gestaltet, als die unmäßigen Forderungen von 25 Rthlr. über den

vorjährigen Preis aufgehört und billigeren Plaz gemacht haben, die auch das Geschäft erleichtern und weniger Zeitverlust verursachen. Seine Schaffereien zu Rthlr. 90 bis 105 bleiben am beliebtesten, und haben eine große Concurrenz. Die weniger hochfeine Superlative, die nicht contrahirt waren, und denen es an Werbern nicht fehlt, haben sich keusch in Kellern und Gewölben verborgen, um da den wahren Bräutigam zu erwarten, der sie diesmal etwas lange schmachten läßt. Auch der heutige Tag war für den Umsatz sehr lebhaft, und manches neu aufgebaute Zelt wurde von seinen Bewohnern schon wieder geräumt, welche die große Hitze nicht ertragen konnten, und sich auf Reisen nach dem Rhein oder nach dem Westen Englands begeben.

P r o c l a m a.

Die von den Eheleuten, Gutbesitzer Gottfried Claus und Hedwig Louise, geborne Röhl, zu Gunsten des Gräflich von Blankenfeischen General-Pupillen-Depositorii hier selbst über 2100 Rthlr. ausgestellt, durch spätere Abzweigungen jedoch nur noch über 550 Rthlr. validirende, mit einem eintragungsfähigen Altteste zwar versehen, später auch auf dem Vorwerk Alt-Lahig, jedoch ohne Recognition eingetragene Schuld- und Pfandverschreibung vom 6ten April 1803 erst dem Cession-Defrete des vormaligen Königl. Landgerichts zu Schneidemühl, wonach das Kapital der 550 Rthlr. der Ehefrau Schönjahn, Eva Rosine geborne Riebschlager, abgetreten worden, ist angeblich verloren gegangen und soll dieselbe gegenwärtig, und nachdem die Schönjahnschen Eheleute über gedachtes Kapital bereits unter dem 22sten Juni 1818 löschungsfähige Quittung erteilt haben, auf Antrag des Besitzers des verpfändeten Grundstücks Behufs Löschung amortisirt werden.

Es werden daher alle diejenigen, welche als Inhaber, Cessionarien oder Erben, oder aus irgend einem andern Grunde an das bezeichnete Instrument oder an das Kapital selbst Ansprüche zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, dieselben binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf

den 25ten Juni d. J.

an hiesiger Gerichtsstelle anstehenden Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen präcludirt und ihnen dieserhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Dokument selbst aber für amortisirt erklärt und das gedachte Kapital im Hypotheken-Buche gelöscht werden wird.

Auswärtigen werden die Justiz-Kommissarien Damlke und Hanke hier selbst als Stellvertreter in Vorschlag gebracht.

Filehne den 26. Januar 1841.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Es ist auf die Amortisation folgender Westpreuß. Pfandbriefe angetragen:

No.	Namen und Wohnort des Extrahenten.	Bezeichnung des Pfandbriefs.	Bezeichnung des Departements.	Angabe des Verlusts.
1	Kaufmann Saul Samuel zu Schneidemühl	Baroszewice No. 9. à 500 Rthlr. nebst Coupon von Johanni 1834 ab	Marienwerder	verbrannt.
2	Königliche Regierung zu Danzig, Namens der Brüderschaft zu Subkau	Kopatken No. 35. über 50 Rthlr.	Marienwerder	aus dem Kirchen- Kasten zu Sub- kau entwendet.
3	Kaufmann Carl Kupffender zu Bromberg	Mgomo No. 34. à 50 Rthlr. Samplawa No. 17. à 50 Rthlr.	Marienwerder	verdorben.
4	Wittwe Louise Domke zu Hochstries bei Danzig	Al. Wandtken No. 16. à 50 Rthlr.	Marienwerder	verbrannt.
5	Wittwe Melchert zu Ejs- kowke bei Bromberg	Schubin No. 298. à 25 Rthlr.	Bromberg	unkennlich gewor- den.
6	Ober-Controllleur Zeising zu Lautenburg	Dyck No. 4. à 1000 Rthlr.	Schneidemühl	verbrannt.

Da ungeachtet der erlassenen öffentlichen Bekanntmachungen bisher außer den vorstehend genann-
ten Extrahenten, während des Verlaufs von Sechszinszahlungs-Terminen kein Inhaber der gedachten
Pfandbriefe sich gemeldet hat, so werden diese etwanigen Inhaber hierdurch aufgesordert, bis zum Ach-
ten Zinszahlungs-Termine, spätestens aber bis zu dem

19ten August 1841 Vormittags 11 Uhr

vor dem General-Landschafts-Syndicus, Ober-Landesgerichts-Rath Ulrich hieselbst mit ihren Ansprü-
chen an gedachte Pfandbriefe sich zu melden, oder die gänzliche Amortisation der letztern zu gewärtigen.

Marienwerder den 15. August 1840.

Königl. Westpreuß. General-Landschafts-Direktion.

Freiherr v. Rosenberg.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der kleinen Jagd auf den städ-
tischen Feldmarken links der Berliner Straße — von
Posen ausgehend — bis an die Wartha, mithin
auf den Feldmarken eines Theiles des Dorfes Jer-
zyce, von ganz Ober- und Unter-Wilde, Górczyn,
Demsen, Luban und den Vorstädten St. Lazarus
und Colombia, im Ganzen oder in 3 Parzellen, auf
3 Jahre, vom 24ten August 1841 bis dahin 1844
steht am 12ten Juni c. Vormittags 11 Uhr
Termin in unserem Sessions-Saale an. Die Be-
dingungen können in der Registratur eingesehen
werden.

Posen den 18. Mai 1841.

Der Magistrat.

Die Erben des am 1sten Mai 1829 zu Posen ver-
storbenen Regierungs-Direktors August Wil-
helm v. Leipziger beabsichtigen, den Nachlaß
desselben zu theilen, und fordern alle unbekannten
Gläubiger des Nachlasses auf, ihre Forderung in-
nerhalb dreier Monate bei dem Justiz-Commis-
sarius Crelinger zu Königsberg in Pr., bei
Vermeidung der nach §. 137. seq. Lit. 17. Th. I.
Allg. L. N. sie treffenden Nachtheile, anzumelden.
Königsberg in Pr., den 12. Mai 1841.

Ein in der hiesigen Provinz, an der Schlesi-
schen Gränze gelegenes adeliches Gut von 700 Morgen
Flächen-Inhalt, soll unter annehmbaren Bedingun-
gen aus freier Hand verkauft werden.

Das Nähere in der Schuhmacherstraße No. 3.
eine Treppe hoch, so wie bei dem Herrn Bürger-
meister Hirse in Pogorzale.

Das Vorwerk Piotrowo, 1 Meile von Gnes-
sen, ist von Johanni d. J. ab aus freier Hand zu
verpachten. Die Pachtbedingungen sind beim un-
terzeichneten Besitzer von Labiszynel und Piotrowo
einzusehen. v. Góślinowski.

Güter-Verpachtung.

Drei Vorwerke, im Kreise Inowracław belegen,
mit guten Gebäuden und bedeutendem Heu-Gewinn
versehen, sind von Johanni d. J. ab auf drei oder
sechs hintereinander folgende Jahre, entweder ein-
zeln oder im Ganzen, aus freier Hand zu verpach-
ten. Die Pachtbedingungen sind bei dem Capitain
a. D., Koch, hier am Wilhelmsplatze No. 2.
wohnhaft, einzusehen. Auch vermag derselbe große
und kleinere Güter zum Verkaufe nachzuweisen.

Posen den 1. Juni 1841.

Beachtungswerthe Anzeige.

- 1) Neuerdings ist uns der Auftrag geworden, vor-
treffliche ländliche Besitzungen, zum Verkauf
oder mehrjähriger Verpachtung, unter annehm-
baren Bedingungen zu offeriren.
- 2) Ein unverheiratheter Brennerel-Bewalter, der
500 Rthlr. Kautions bestellen kann, findet so-
fort ein gutes Engagement.
- 3) Eine Gouvernante, die polnisch und französisch
gelaufig spricht und das Pianoforte fertig spielt,
besonders aber wissenschaftlich gebildet ist, fin-
det bei dieser Qualifikation in einem sehr acht-
baren Hause in Polen eine freundliche Auf-
nahme mit 100 Dukaten Salair und nobler
freier Station; derselben wird die Leitung
nur eines sehr liebevollen Fräuleins von 14
Jahren übertragen. Das Nähere im
Anfrage- und Adress-Comptoir
zu Bromberg.

In der unterzeichneten Eisen- und Landwirthschaftlichen Maschinen-Handlung

sind außer den bisher bekannten und jetzt aufse-
zweckmäßigste verbesserten Gegenständen,
als: **Häckselmaschinen**, und zwar
geschmiedete einschneidige,
Eisensche zweischneidige, u.
neue vierschneidige mit ge-
schmiedeten Messerrädern, Messing-
Lagern und mehrfache Vorrichtung,
um jede Sorte Häcksel mit 4 Mes-
sern schneiden zu können;

**verschiedene Schrot- und Mehl-
Mühlen, Hockwerke, engl. Malz-
darren und Malzquetschen, Erd-
tosselquetsch- und Erdtosselschnei-
de-Maschinen, Rheinländische
transportable Kochapparate**, wel-
che nicht nur holzersparend, sondern auch
beim strengsten Winter die Küchen-Lokale
mit heizen, **sauber abgedrehte Del-
walzen** mit Lager und Pfannen,
auch noch ganz neu erfundene patentirte
**Rüben- und Erdtossel-Schneide-
Maschinen, Englische Getreide-
reinigungsmühlen** mit beweglichen
Saubern und Fegen, welche sich sowohl
wegen ihrer Accurate, als der billigen
Preise, auszeichnen,

stets vorrätzig, und werden zu den mög-
lichst billigsten Preisen verkauft.

M. J. Ephraim,
Posen, am alten Markt No. 79., der
Hauptwache gegenüber.

Recht englischer, doppelt raffinirter Stein-
kohlen-Beer in großen Gebinden, so wie
englischer Steinkohlen-Pech ist stets vorrä-
thig und wird zu billigen Preisen verkauft bei
M. J. Ephraim,
Posen, alten Markt No. 79., der Haupt-
Wache gegenüber.

Feuerfeste, helle, zum Theil verschließbare Lokale zu
Wollniederlagen
für den Juni-Markt zu vermieten in Posen No.
67. alten Markt.

Zum Wollmarkt
sind in meinem Hause Markt No. 91. einige Nie-
derlagen, wie auch eine bequeme Wohnung zu ver-
mieten. **Wwe. Königsberger.**

Auch zu diesem Wollmarkt werde ich Lokale zu
Wollniederlagen wieder einräumen.
Przybylski im Hôtel de Saxe.

Aus meiner Küche können noch einige Mittag-
Essen in Menagen zu billigen Preisen verabreicht,
und wieder Bestellungen auf Speisen außer dem
Hause angenommen werden.

J. M. Lauf,
Markt- und Franziskanergassen-Ecke.

Börse von Berlin. Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 29. Mai 1841.	Zins- Fuss.	Preuss. Cour.	
		Brief	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	104	103 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	83 $\frac{3}{4}$	83 $\frac{1}{8}$
Kurm. u. Neum. Schuldversch. .	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	103 $\frac{3}{8}$	—
Elbinger dito	3 $\frac{1}{2}$	100	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{3}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	—	105 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{3}{4}$
Pommersche dito	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{4}$	—
Kur- u. Neumärkische dito . . .	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	127	—
dto. dto. Prior. Actien	4 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$	102 $\frac{1}{2}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	112 $\frac{3}{4}$	—
dto. dto. Prior. Actien	—	102 $\frac{3}{4}$	—
Berl. Anh. Eisenbahn	—	106 $\frac{3}{4}$	105 $\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Actien	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Düss. Elb. Eisenbahn	5	96 $\frac{1}{2}$	95 $\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Actien	5	—	102 $\frac{1}{2}$
Rhein. Eisenbahn	5	97 $\frac{1}{4}$	—
Gold al mareo	—	—	210 $\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	8 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{1}{4}$
Disconto	—	3	4